

Kantonsrat Hugo Buff, Wolfhalden 1908-1966

Autor(en): **Bollinger, Alfred**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **94 (1966)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kantonsrat Hugo Buff, Wolfhalden

(1908—1966)

Von Dr. *Alfred Bollinger*

Am 12. Juli 1966 hat das Herz des markanten Vorderländers Hugo Buff zu schlagen aufgehört. Schon die äußere Erscheinung sprengte die Masse des Durchschnitts-Appenzellers. Sie entsprach durchaus dem innern Wesen des politischen Originals, das Grundsatztreue vor Ehrenämter setzte. Hugo Buff war ein unabhängiger Feuerkopf, der sich nirgends «anbinden» ließ, sondern seine eigenen Wege ging. Wohl zählte er in jungen Jahren zur freisinnigen Richtung; bald einmal löste er aber diese Verankerung, um sich freier bewegen zu können. Dem liberalen Gedankengut freilich blieb er treu, auch als er sich für die vorderländische Arbeiterschaft einsetzte. Er konnte daher nicht zu den Sozialdemokraten stoßen. Und als er erster Mitstreiter des Freiwirtschafters Dr. H. K. Sonderegger geworden, bekannte er sich nur zu den freiheitlichen Teilen der Lehre und lehnte Freiland und Freigeld entschieden ab. So kam es, daß dieser geborene Politiker die Stufen zur Regierung und zum Nationalrat nicht erklimmte, weil ihm das tragfähige Fundament und den andern die Großzügigkeit zur Beförderung fehlte. Die eigenwillige Persönlichkeit kam daher nur in der Heimatgemeinde Wolfhalden und im außerrhodischen Kantonsrat zur Geltung. Über diese Grenzen hinaus stieß er als langjähriger Redaktor des «Seidenweber», in dem er kantonale und eidgenössische Wahlen und Sachfragen mit gewandter Feder frei glossierte. Das Blatt wurde denn auch zu seiner Zeit weit über die Kreise der Vorderländer Seidenweber hinaus beachtet.

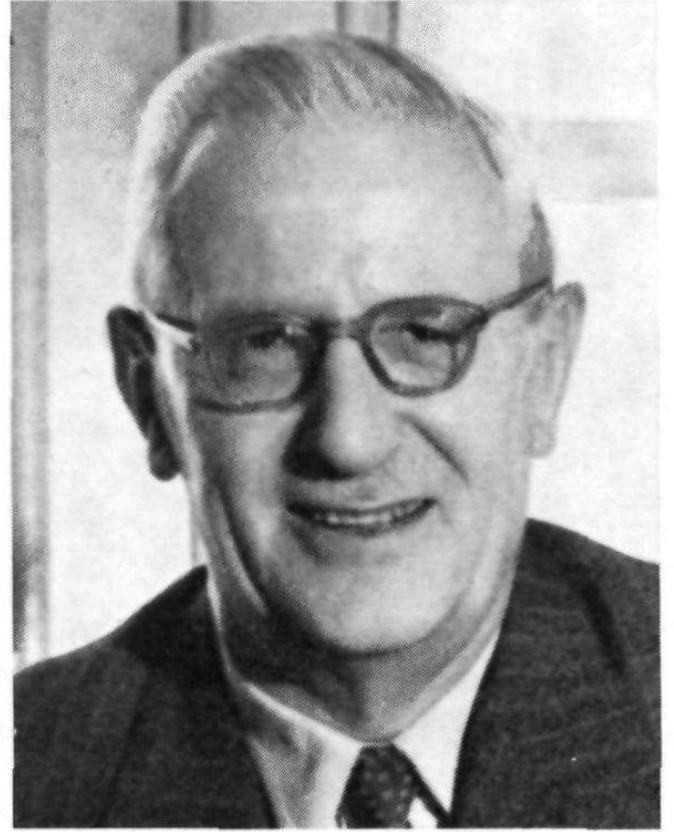
Hugo Buff, geboren am 31. Oktober 1908 in Wolfhalden, besuchte am Heimatort die Primar- und in Heiden drei Jahre die Sekundarschule. Er wurde Seidenweber und übernahm nach dem frühen Tode des Vaters das elterliche Heimwesen im Luchten, auf dem er sich als Bauer und Weber seine Existenz aufbaute. Besondere Freude machten ihm zeitlebens die Bienen, der Wald und die Natur. Das Bauernselbst gab er auf, als er sich 1941 mit Fräulein Emilie Hohl zu einer glücklichen Ehe verband, der zwei Buben entsprangen. Denn inzwischen hatte ihn die Politik in ihre Fänge gezogen. Er gründete die «Vereinigung freier Demokraten» in Wolfhalden, die unter seinem Szepter lange die Geschicke der Gemeinde bestimmte. Seine angriffige Schreibweise im «Seidenweber», mit dem die Spitzen der Gewerkschaften nicht immer einverstanden sein

konnten, rückte ihn noch mehr ins Zentrum des politischen Geschehens. 1944 übernahm er das Amt des Geschäftsführers des Seidenbeutelweber-Verbandes und wenig später das Aktuariat des Ostschweiz. Heimarbeiterverbandes. Dieser aufopfernden Tätigkeit für seine Arbeitnehmergruppe schloß sich die Arbeit im Kantonsrat an, in den ihn seine Gemeinde schon mit 28 Jahren abordnete (1936/47). Er stellte sich damals hinter den umkämpften Dr. H. K. Sonderegger. Seine zweite Kantonsratsperiode von 1960 bis 1964 galt vor allem der Arbeit in der Kommission für Landwirtschaft und Forstwesen. In Wolfhalden selbst war Hugo Buff außerordentlich vielseitig am Werk, während 3 Jahren als Gemeinderat, noch viel mehr aber in zahlreichen Kommissionen, vorab lange in der Schulkommission und als Bürgergutsverwalter. Denn er wollte dienen. Und er hat gedient, auch im leidigen EKW-Handel, der über Jahrzehnte die Gemeinde entzweite und den er schließlich zu einem versöhnenden Abschluß brachte.

Das Herz hielt diesen Belastungen nicht stand. Der warmherzige und zugleich temperamentvolle Mensch mußte sich bescheiden, sein umfangreiches Tagewerk für Familie und Mitmenschen beschneiden. Er konnte seine Hefte abschließen. Und er tat dies, indem er seinen Buben in einem letzten väterlichen Rat empfahl, die Politik, die ihm Lebenselement gewesen, zu lassen. Er würde es, könnte er von vorne beginnen, selbst so halten. Gewiß — die Politik ist ein hartes Ackerfeld. Allein es wird immer wieder Männer von der selbstlosen, geradlinigen Art des Verblichenen geben müssen. Denn ohne sie könnten Gemeinden, Kantone und Bund nicht bestehen.



*Kantonsrat Hugo Buff,
Wolfhalden*



*Regierungsrat Hermann Keller,
Heiden*